

Liebe Freunde und Bekannte

Wir sind ganz im Osten von Zimbabwe -Mutare und sind überrascht von dieser schönen Landschaft, eine urwüchsige Felslandschaft wird vor allem durch seine mächtigen Granithügel geprägt, die durch Verwitterung die schönsten Formen angenommen haben. Mächtige und bizarre Gesteinsformationen wechseln sich ständig ab, mal rund, mal kantig, manchmal könnte man meinen sie sind von Menschenhand aufeinander gestapelt. Auf den über 250 Km kommen wir aus dem Staunen nicht heraus.



Nähe Masvingo ein National Monument „Great Zimbabwe“ eindrückliches Bauwerk das ca. 1000 n.Chr entstanden ist, eine grosse Festung die ohne Bindemittel, nur zugehauene Steine die passend aufgeschichtet wurde. Diese Festung wurde von dem deutschen Karl Mauch im Jahre 1871entdeckt. Es ist nicht gesichert wer dieses Bauwerk erschaffen hat, es wird angenommen, dass es Bantustämme aus dem Norden waren.





Südlich von Bulawayo eine weitere Sehenswürdigkeit, im Matobos Nationalpark Häusergrosse Steinkugeln, die vermutlich auch durch Verwitterung entstanden sind.



In Francistown suchen wir einen Campingplatz und fahren so auf einen Kreisel zu, da sage ich zu Dorly, da schau typisch Touristen, bunte Kleidung kurze Hosen, dünne weisse Beine; auf einmal kurbelt Dorly das Fenster runter und schreit Susann-Susann, wir treffen zufällig Freunde aus St.Gallen Marcel und Susanne.

Das Ende des Jahres verbringen wir auf einem Campingplatz 50 Km nach Maun, auch hier sind wir die einzigen Touristen.

Der Grenzübergang nach Namibia geht problemlos und wir bekommen wie erhofft wieder ein drei Monate Visum. Weil es gerade am Wege ist, fahren wir auf die Apex Farm zu Carola und Kurti und werden von den Hunden überschwenglich begrüßt. Wir besprechen diverse Dinge was zu tun ist wenn Kurti und Carola in Deutschland auf der Jagdmesse sind.

Zurück in Windhoek, schraube ich an Manni`s Chevrolet Bauj.38 herum und er nimmt passable Formen an, die Bremsen werden neu gemacht, alle Öle gewechselt, Farbe grün am Motor, schwarz das übrige.





Mit einem Pick up transportieren Dorly und ich grosse Bilder von den Wildpferden nach Aus, fast 800 Km ganz im Süden von Namibia. Hier in der Lodge Klein Wista werden diese an einer grossen Mauer aufgehängt und die Leute können sich orientieren wieso es ganz in der Nähe noch über 150 Wildpferde hat. Am nächsten Tag fahren wir zum Roadhaus, da passe ich das Haltegestänge von der alten Bohrmaschine an. (Letztes Jahr habe ich dieselbe aufgerichtet und da ist das Drahtseil das den Mast ausfährt, gerissen.) Des weiteren habe ich meiner Weltuhr die als Leihgabe an der Wand hängt, den Zeiger rot angemalt, damit man die Zeit von Namibia besser sehen kann.



Weiter geht es zur Canyon Lodge die 30 Km weg ist und übernachten in einem wunderschönen Bugalow in traumhafter Natur. Dem Pick up werden Kakteen die hier nicht heimisch sind aufgeladen und wir fahren fast 700 Km zurück nach Windhoek. Tage später holt mich ein Lastwagen frühmorgens um halb Fünf Uhr ab und wir fahren in die Hardap Region zur Gamis Farm und laden einen alten Ochsenwagen auf und bringen ihn zur Farmhaus Lodge nahe Mariental. In ganz Namibia gibt es nur noch 14 alte Ochsenkarren, die meisten in Museen, einer im Canyon Village und jetzt einer im Farmhaus.



Seit dem dem 27. Januar sind wir nun auf der Farm Apex, wir dachten 7 Hunde, aber da hat noch so ein Pinscher 4 Junge bekommen, also 11 Stück und wir haben alle Hände voll zu tun um sie einigermaßen auseinander zu halten. Jeden Morgen begrüßen sie uns als hätten wir uns Jahre nicht mehr gesehen, Dorly`s Beine sind ganz verkratzt vom ewigen herauf springen. Unter den Hunden hat es zwei junge, Emma und Lacki und diese haben nur Unsinn im Kopf, heute Nacht ist das zweite Sitzkissen obwohl wir die Kissen auf dem Tisch mit den Stühlen eingeklemmt haben, völlig zerfleddert und der ganze Inhalt im Garten verteilt. Blumentöpfe reihenweise umgeworfen, an den unmöglichsten Orten, Löcher gegraben, Schläuche durchgebissen und noch vieles mehr. Morgens um halb acht kommen die Arbeiter und die Küchenfee, sie bekommen ihre Arbeit zugeteilt, ich fahre die Zäune ab mache da und dort etwas, es hat auf so einer grossen Farm immer was zu reparieren. Alle paar Tage montieren wir den Diesel Motor (der muss immer abgebaut werden, so dass er nicht gestohlen wird), um Wasser für die Tiere zu pumpen. Regen wäre dringend nötig, das letzte mal hat es zwischen 8 und 10 mm geregnet als wir von Botswana hier vorbei gefahren sind.

Auch sind unangenehme Dinge zu tun; eines Tages rufen mich die Arbeiter, ein junges Rind ist an der Brust verletzt, fahre ins Feld und es liegt am Boden, ich denke es ist tot, doch als wir es um drehen steht es auf und sehe dass es eine starke Wunde hat. So bleibt mir nichts anderes übrig als es zu erschiessen. Es ist schon das fünfte Tier das in letzter Zeit ein Leopard gerissen hat.



Wir bekommen Besuch von unseren langjährigen Bekannten, Bernhard und Matina mit Sohn und Freundin, Bernhard traf wir vor ca.30 Jahren mit einem roten alten Feuerwehr Wagen im Niger an. Jetzt waren sie in Sambia und Botswana unterwegs.

Unser Nachbar Gunter der 30 Km entfernt seine Farm hat, lädt uns ein zu ihm zu kommen, er will uns was zeigen das nicht alltäglich ist. Er wollte wegen eines Dammes tiefer graben und stösst auf Löcher die im festen Stein in gleichmässigen Abständen auftreten und mit losen Material gefüllt sind. Er fragt uns was wir darüber denken, ja, so wie es aussieht, könnte man meinen, dass es Dino Saurier Spuren sind. Das gleiche denkt auch er, doch die Kulturbehörde interessiert sich nicht dafür, so will er noch weiter graben um noch mehr Fussabdrücke frei zu legen.





Als ich ein Windrad und den Grossen Wasserbehälter kontrolliere, sehe ich eine Kuhantilope mit dem linken Hinterfuss im Zaun hängen. Im Auto finde ich keine Beisszange und so muss ich die 12 Km zurückfahren um sie zu holen, nehme den schwarzen Arbeiter Hannes mit und er schneidet den Draht durch, das Tier ist frei, aber es zieht den linken Hinterfuss nach, kriecht noch mit drei Beinen durch einen Drahtzaun und will weiterfliehen. Möglicherweise hängt es schon Stunden oder Tage im Zaun, so entschliesse ich mich es zu erlösen und so leid es mir tut, ich muss es erschiessen.



Wir haben seit über 7 Wochen keinen Regen, keine Wolke zeigt sich am Himmel, die Landschaft ist braun und ausgedorrt. Für die Tiere brechen schlechte Zeiten an, sie können zwar zu den Tränken aber Gras zum Fressen wird immer weniger, es ist heiss und der starke Wind trocknet das Land aus.

Wie die Farmer diese Situation meistern, ist völlig ungewiss, es ist mehrmals vorgekommen, dass viele ihre Tiere verkaufen und dann fällt der Fleischpreis ins Bodenlose und wenn es ganz schlimm wird, müssen sie ihre Wildtiere damit sie nicht verhungern, abschiessen. Hoffen wir, dass es nicht soweit kommt.

Und zum Glück bessert sich die Situation schlagartig, am 11. Februar ruft Gunter an, er hat ein weiteres Loch gefunden und so fahre ich zu ihm, in der Zwischenzeit ziehen schnell Wolken auf und ich muss mich beeilen, dass ich vor dem Regen noch ein paar Bilder machen kann. Auch möchte ich zurück auf die Farm denn Dorly ist alleine und hat Angst vor Gewitter. Ich komme nicht weit, da zucken um mich Blitze herab, es regnet in Strömen, fast könnte man meinen die Welt geht unter. Ich komme mehr rutschen als fahrend an den Wildzaun, ja, und jetzt ist guter Rat teuer, wenn ein Blitz in den Eisenzaun und er ist immerhin fast 3m hoch, schlägt und ich gerade das Tor auf oder zumache, das könnte durchaus für mich das aus sein. So entschliesse ich mich erst mal vor dem Tor zu warten. Der Regen prasselt herab und ich sehe dass beim ersten Kettenglied das am Torpfosten angeschweisst ist und das Glied am Tor, Funken sprühen und ich sehe es noch zwei Mal.

Nach 12 Tagen kommen Kurti und Carola aus dem kalten Deutschland zurück und ich bin meinen Job als Farmer wieder los, schade, es hat uns richtiggehend Spass gemacht.

So, das war`s wieder Mal.

Es grüsst Euch herzlichst aus Namibia

Dorly und Wolf



Im letzten Bericht waren die Bilder nicht gut und so möchte ich Euch so viel Schönheiten nicht vorenthalten.



Bilder von unterwegs

